



KATHOLISCHE AKADEMIE  
IN BERLIN e.V.

Sehr geehrte Damen und Herren,

sehr herzlich lade ich Sie für Montag, den **23. März 2015**, um **19.00 Uhr** in die Katholische Akademie ein zu:

**Das einzige alternativlose Abenteuer. Der Dialog  
Ein Plädoyer von Hans-Jürgen Heinrichs**

Wer den Dialog liebt, sieht sich gegenwärtig mit widersprüchlichen und reichlich unübersichtlichen Herausforderungen konfrontiert. Die Forderung des Dialogs in Politik, Kultur und Religion ist so weit verbreitet wie das Gefühl, diese Dialoge seien folgen- und sinnlos. Wer auf den Dialog setzt, wird diesen nicht nur gegen mediale Verarmung und medienpolitische Instrumentalisierung verteidigen. Kränkungen und Ressentiments, Empörungsneigungen und Mangel an Empathie, Ironiedominanz und Leidenschaftslosigkeit erschweren einen lebendigen und fruchtbaren Dialog erheblich. Die Haltungen politischer Korrektheit, vorschnell erklärte Alternativlosigkeiten und ein dialogmüder Konsens kommen hinzu.

Der Dialog ist alles andere als selbstverständlich, aber doch das einzige alternativlose Abenteuer. Hans-Jürgen Heinrichs' Plädoyer versucht die gegenwärtige Situation besser und genauer zu verstehen.

**Hans-Jürgen Heinrichs** ist Schriftsteller, Ethnologe und Autor eines breiten kulturtheoretischen Werkes. Er hat Biographien über Michel Leiris und George Bataille geschrieben und als Liebhaber des Dialogs wichtige Gesprächsbände zur Philosophie- und Geistesgeschichte des 20. Jahrhunderts vorgelegt. U.a. mit Peter Sloterdijk (Die Sonne und der Tod), mit Elfriede Jelinek, Jorge Semprun, E.M. Cioran u.a. (Schreiben ist das bessere Leben) und zuletzt mit Georges-Arthur Goldschmidt (Schwarzfahrer des Leben, Fischer 2013).

Zur Vorbereitung des Abends bitten wir um eine Anmeldung per Telefon unter 030-28 30 95-116 oder E-Mail an: [a.klaunick@katholische-akademie-berlin.de](mailto:a.klaunick@katholische-akademie-berlin.de). Der Kostenbeitrag für diesen Abend beträgt 3,50 Euro und ermäßigt 2,00 Euro.

Wir würden uns freuen, wenn wir Sie an diesem Abend begrüßen könnten.

Joachim Hake  
Direktor